

Petrinum – cui bono?

Dr. Bernhard Wernly, MJ 2005, wirft einen Blick zurück auf seine Zeit im Petrinum, S. 10

Petriner Persönlichkeiten

Vorstellung zweier Persönlichkeiten aus dem Kreis der PetrA, S. 8

PetrA*

Freitag, 27. November 2020

Generalversammlung im Petrinum, den genauen Ort geben wir noch bekannt, (voraussichtlich tatsächlicher) Beginn: 18:30 Uhr, wegen Corona entfällt heuer die Adventbesinnung.

Freitag, 29. Jänner 2021

Ein Abend einfach zum Plaudern, Restaurant Taverna, Beginn: 19 Uhr. Wegen der Reservierung des Lokals bitten wir um Anmeldung bis 22. Jänner 2021. Begleitung und Freunde sind herzlich willkommen!

Freitag, 12. Februar 2021

Übersetzungsabend mit Heribert Derndorfer, Beginn 19 Uhr - Vita est ars. Philosophie als Lebenskunst – Perlen aus Senecas Schriften, Petrinum. Wir bitten um Anmeldung bis 5. Februar 2021. Begleitung und Freunde sind herzlich willkommen!

PetrA Reise 2021

Eine Reise zu Marc Aurel nach Carnuntum und Umgebung. Abfahrt: Freitag, 23. April 2021, 15:00 Uhr vor dem Petrinum, Rückkehr Sonntag, 25. April 2021, ca. 20:00 Uhr beim Petrinum. Anmeldung bis spätestens 18. Dezember 2020. Begleitung und Freunde sind herzlich willkommen!

PetrA-Samstag

Der PetrA-Samstag 2021 im Petrinum wird erst fixiert. Wir informieren euch, sobald wir abschätzen können, wann der PetrA-Samstag 2021 stattfinden kann.

Schule*

Freitag, 20. November 2020

„Tag des Kennenlernens“: Telefonische Hotline

Donnerstag, 7. Jänner 2021

Informationsabend für zukünftige 1. Klassen, Beginn 19.00 Uhr. Entweder Präsenz oder Online-Präsentation. Aktuelle Informationen jeweils auf www.petrinum.at

* vorbehaltlich der vorherigen Aufhebung der, zum Erscheinungsdatum noch geltenden, Ausgangs- und Versammlungsbeschränkungen

Hinweis

Anmeldung zu Veranstaltungen bitte bei Josef Kern (alumni@petrinum.at). Begleitung und Freunde sind immer herzlich willkommen!

INHALT



Plauderabend in einem griechischen Lokal, S. 5



Petriner Persönlichkeiten, S. 8



Absolventen - eine Spurensuche, S. 7

Editorial	3
An alle Petra	4
Plauderabend in einem griechischen Lokal	5
PetrA-Reise 2021	6
Absolventen - eine Spurensuche	7
Petriner Persönlichkeiten	8
Petrinum - cui bono?	10

EDITORIAL

Liebe Mitglieder,
Leser und Leserinnen der PetrA!

Wer hätte sich vor dem März 2020 gedacht, dass dieses Jahr eine gravierende Veränderung mit sich bringen wird. Keine Flugzeuge am Himmel, keine Reisetätigkeit und massive Veränderung für das gesamte öffentliche Wirtschaftsleben. Das Bildungssystem von der Grundschule bis zur Universität wurde in kürzester Zeit umgekrempelt. Die Schüler wurden ins Homeoffice geschickt.

Die soziale Komponente dabei wurde stark unterschätzt. Die Schule, UNTERRICHT die neben der Bildung auch von Gemeinschaft, Interaktion und Öffentlichkeit lebt, wurde von diesen Covid-19-Maßnahmen massiv eingeschränkt. Die Normalität unseres Lebens wurde zum Schutz vor der Weiterverbreitung der Infektion in einem Maß eingeschränkt, das bis vor kurzem völlig undenkbar war.

Leider sind verschiedene Aktivitäten wie Maturaball und Schulreisen ausgefallen. Auch der PetrA-Samstag wurde zu unserem großen Bedauern abgesagt.

Der Unterricht im Petrinum läuft derzeit noch in fast gewohnter Manier als Normalbetrieb ab. Allerdings mit erhöhten Vorsichtsmaßnahmen, wie z.B. Masken am Gang und Versetzen der Pausenzeiten, damit sich nicht zu viele Schüler am Gang gleichzeitig aufhalten.

Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Die kommenden Monate werden sicher eine Herausforderung für uns alle.

Auf ein spannendes Projekt der Schule, das derzeit im Entstehen ist, möchte ich hinweisen.



Direktor emeritus, Josef Honeder (links) & Josef Ullmann, MJ 1979 (rechts)

Auf einer Wand vor dem Konferenzzimmer werden Fotos von Personen mit einer kurzen Beschreibung gezeigt. Diese sollen die unterschiedlichsten Lebensläufe unserer Absolventen aufzeigen. Von der Hebamme bis zum Primar, der in seiner Pension als Mesner arbeitet, vom Entwicklungshelfer bis zum Politiker soll die breite Palette aufgezeigt werden, welche ihre Wurzeln in diesem Haus hat. Eine spannende Aufgabe, vergleichbar einem wachsenden Gästebuch, das fortwährend 'weitschreiben' wird.

Zu Wort kommen lassen möchten wir dieses Mal, Schwester Margit Zimmermann. Sie hat im Petrinum von 1966 bis 1982 Englisch und Geschichte unterrichtet. Danach leitete sie den Orden der Marienschwestern und mit 65 fasste sie nochmals den Entschluss, nach Uganda in eine Missionsstation zu gehen.

Eine sehr beeindruckende Begegnung hatte ich letztes Jahr mit Hansjörg Fouturi (geb. Landl, MJ 1977). Den Petrinern ist er als begeisterter Faust- und Fußballer bekannt. Er hat in Gabun in Afrika als Leiter des Albert-Schweizer Krankenhaus im Urwald einen starken Fußabdruck hinterlassen.

Unserem Direktor emeritus, Josef Honeder, einer der Minitiatoren des Vereins, möchte ich zu seinem 89. Geburtstag herzlichst gratulieren und ihm Gesundheit wünschen. Er ist in die Stockhofstraße zu den Kreuzschwestern übersiedelt. Im Zuge seines Umzuges hat er mir sämtliche Unterlagen, die er gewissenhaft gesammelt hat, übergeben:

Unser größter Ruhm ist nicht niemals zu fallen, sondern jedes Mal wieder aufzustehen

Nelson Mandela

Von der ersten Vorstandssitzung, der Grundsteinlegung bis hin zum Petrinerlied. Ihm gebührt ein großer Dank für seine Fürsorge um das ganze Areal, angefangen vom Wald über Kriegerfriedhof, Leisenhof bis hin zur Pflege der Obstbäume.

Mit herzlichen Grüßen

*Architekt Josef Ullmann, MJ 1979
Obmann*

An alle PetrA

Wie so oft wird auch in dieser Ausgabe dankenswerterweise den Anliegen des Kassiers Platz eingeräumt. Auch dieses Mal möchte ich für die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages werben.

Ich bedanke mich für eure zahlreichen Spenden und Beiträge, die ohne mehrmaliger Zahlungserinnerungen oder -aufforderungen eintreffen und es uns ermöglichen, Projekte von Petriner Absolventinnen und Absolventen genauso wie Aktivitäten engagierter Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen. Ohne euer Zutun könnten wir unsere Beiträge nicht leisten und euch keine interessanten Projekte und Aktivitäten aus aller Welt in der PetrA vorstellen.

Daher bitten wir euch auch 2020 wiederum um Bezahlung des Mitgliedsbeitrages in Höhe von EUR 20.- (ermäßigter Mitgliedsbeitrag für StudentInnen EUR 10.-) an unser unten angeführtes Konto. Wer der Meinung

ist, ein oder zwei oder vielleicht sogar mehrere Jahre keinen Beitrag geleistet zu haben, kann dies jederzeit gerne nachholen.

Die **Kontodaten** von PetrA lauten:

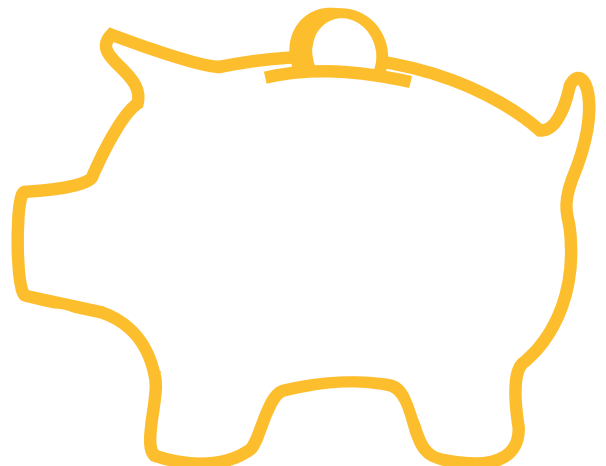
Empfänger: Petriner Absolventinnen und Absolventen

IBAN: AT27 5400 0000 0023 1134

BIC: OBLAAT2L

Vielen Dank!

Christoph Redl, MJ 2002



Plauderabend in einem griechischen Lokal

Am 7. Februar fand der bereits zur Tradition gewordene Plauderabend statt. Eine kleine Gruppe plaudernder Absolventinnen und Absolventen fand sich in der griechischen Taverna ein. Der guten Unterhaltung tat dies keinen Abbruch und auch die Mezedes und die diversen Hauptspeisen mundeten wie immer köstlich. Wir freuen uns, das nächste Mal wieder eine größere Anzahl von PetrA Mitgliedern bei dieser zwanglosen und gemütlichen Runde zu begrüßen.

Christoph Redl, MJ 2002



PetrA - Reise 2021 - Eine Reise zu Marc Aurel nach Carnuntum und Umgebung Freitag, 23. April 2021 – Sonntag, 25. April 2021

Nachdem die diesjährige PetrA-Reise coronabedingt zu unserem Leidwesen nun doch nicht wie geplant durchgeführt werden konnte, starten wir hoffnungsfroh einen neuen Anlauf.

Die PetrA bietet erneut eine Kurzreise der etwas anderen Art an: Der **archäologische Park Carnuntum**, das **Museum Carnuntinum** in Bad Deutsch-Altenburg, Petronell und Hainburg werden das geographische Ziel bilden, philosophische Wege zu Mark Aurel und wesentliche Gedanken zur *Ars bene vivendi*, also zur Kunst, ein gutes und heiteres Leben zu führen, sollen uns dabei begleiten.



Kaiser Mark Aurel hat ja Teile seines philosophischen Werkes, wie er selbst bezeugt, in Carnuntum verfasst. In gemeinsamer Lektüre (z.B. während der Fahrt) sollen daher markante Merksätze, bekannte Zitate und Leitgedanken aus den Werken Senecas und des Philosophenkaisers in deutscher Sprache (aber mit beigefügtem Urtext) gelesen und interpretiert werden. Interessierte Lateiner und Griechen können unter sachkundiger Begleitung jeweils etwa eine Stunde (im Hotel) an Originaltexten arbeiten. Geselligkeit und gemütliche Abende dürfen natürlich nicht zu kurz kommen.

(Voraussetzung für die Teilnahme: Mut zur Lücke und Offenheit für philosophische Gedanken)

Termin: 23. bis 25. April 2021

Geplante Abfahrtszeit am Freitag: 15 Uhr beim Petrinum

Geplante Rückkehr am Sonntag: ca. 20 Uhr

Voranmeldung: bis spätestens **18. Dezember 2020** bei alumni@petrinum.at

Nach der Voranmeldung bekommen die Teilnehmer die nötigen Unterlagen zugesickt. Die endgültige Anmeldung erfolgt dann direkt beim Reisebüro.

Preis: Der Preis ist noch nicht bekannt und wird nach der Voranmeldung übermittelt.

Heribert Derndorfer, MJ 1971

Walter Schmuckermair, MJ 1970

Absolventen – eine Spurensuche

Die Schule hat derzeit ein interessantes Projekt gestartet:

Vor dem Konferenzzimmer werden Fotos von Absolventen mit einem kurzen Lebenslauf und einem Zitat über das Petrinum gesammelt. Eine spannende Aufgabe, vergleichbar einem wachsenden Gästebuch zum weiterschreiben. Hier ein kurzer Ausschnitt davon.



Barbara Mair – MJ 2005

“Associate Principal Scientist” (Laborleiter) in der Krebsforschung bei Boehringer Ingelheim

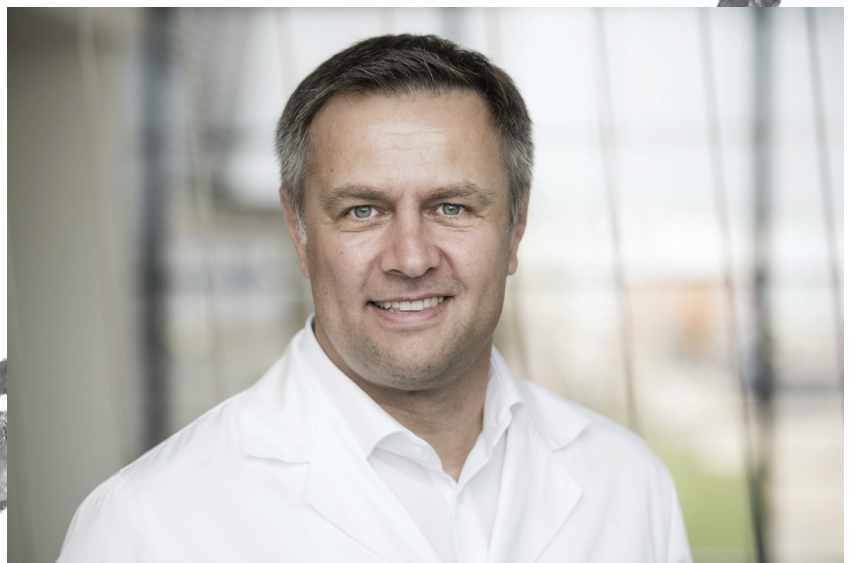
„Meine Erinnerungen ans Petrinum sind überwiegend positiv, auch wenn man es als „Streber“ nicht immer ganz leicht hatte. Mit Sicherheit wurde hier der Grundstein zu meiner weiteren akademischen Laufbahn gelegt. Das Niveau der Ausbildung, die ich im Petrinum genossen habe, war ausgezeichnet, was ich nicht zuletzt bestimmten LehrerInnen zu verdanken habe. Prof. Ida Dehmer und Prof. Heribert Derndorfer würde ich hier für meine persönliche Entwicklung besonders herausstreichen. Ich habe das breite Wissensangebot immer genossen und trotz meiner zunehmenden Spezialisierung auch später versucht, vielseitig interessiert und informiert zu bleiben. Mittlerweile kommen diese Aspekte manchmal leider zu kurz, aber ich lebe seit fast fünf Jahren im Ausland und habe immer in multikulturellen Gruppen gearbeitet- eine andere Art der kulturellen, sprachlichen und sozialen Weiterbildung, die nicht minder spannend als die Naturwissenschaft ist. Ich denke, auch dafür hat mir das Petrinum mit seiner sozialen Ausrichtung eine gute Grundlage mitgegeben.“

Dr. Johannes Huber, MBA – MJ 1987

Ärztlicher Direktor

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern
Ried Betriebsgesellschaft m.b.H.

„Das Petrinum steht für Heimweh als Kind, viel Sport zum Trost, Schaffen von Struktur, allumfassendes Lernen und Freundschaften, die andauern“



Petriner Persönlichkeiten

Schwester Margit Zimmermann

Schwester Margit Zimmermann ist wieder zurück aus ihrer zweiten Heimat Uganda. Sie unterrichtete im Petrinum von 1966-1982 die Fächer Englisch und Geschichte.

Ich war 66 Jahre alt, als ich den Ruf in die Mission spürte. So darf ich auf 16 erfüllte Jahre zurückblicken - dankbar, dass Gott mich geführt, begleitet und mir jeden Tag die nötige Kraft gegeben hat.

Religionsunterricht und Wort Gottes Feiern

Eines Tages erkrankte der Kaplan schwer an Malaria und bat mich „aushilfsweise“ in Kagavu einen Wortgottesdienst und eine Katechese zu halten. So kamen noch 2003 der Religionsunterricht in der Secondary School und später die Wortgottesdienste in Kagavu dazu.

Aus dieser „Aushilfsstunde“ wurden acht Jahre, denn bald wurde der Kaplan in eine weit entfernte Pfarre versetzt. Einige Jahre später kam auch noch der Wortgottesdienst an Sonntagen dazu. So pilgerte ich jahrelang an Donnerstagen und Sonntagen nach Kagavu, um Religionsunterricht bzw. Wortgottesdienst zu halten. Beides geschah in einem Klassenraum. An Sonntagen war immer alles für den Gottesdienst vorbereitet: Der Lehrertisch diente als Altar, ein Leintuch als Altartuch, zwei Kerzen und Blumen wurden von den Schülern „organisiert“. In jenen Jahren war ich immer bestens auf den Sonntag vorbereitet, denn ich hatte jeweils auch eine entsprechende Ansprache zu halten, die sich auf die Messtexte bezog. Heute beten die Christen in der nahe gelegenen und am 6. Oktober 2019 gesegneten Kirche in Kasoozo.

Sieben Jahre in Mizigo

Im Jahre 2012 durfte ich nach Mityana in das diözesane Bildungshaus in Mizigo übersiedeln. Sr. Elisabeth hatte dort bereits das

Schwesternhaus und eine neue Küche gebaut. Als die Kapelle fertiggestellt war, wurde mir der Sakristeidienst anvertraut. Ansonsten widmete ich mich weiterhin den Studenten. Bald kamen alleinerziehende Frauen und baten um Lebensmittel, Unterstützung bei den Mietkosten, Schulgeld,... In unserem Schwesternhaus haben wir auch Gästezimmer. So durften wir immer wieder liebe Gäste aus Österreich und Deutschland begrüßen. Manchmal hatte ich Gelegenheit, ihnen den Markt oder das Krankenhaus zu zeigen oder mit ihnen nach Jiyinda zu pilgern, wo der hl. Noah um des Glaubens willen das Martyrium erlitt. Ich verbrachte in Mizigo sieben erfahrungs- und lehrreiche Jahre, für die ich sehr dankbar bin.

Mein erster Auftrag... war, einige alte Menschen in der näheren Umgebung zu besuchen und ihnen Lebensmittel zu bringen (z.B. Maismehl, Bohnen, Zucker). Da war Peter, der in einem urigen, mit Stroh gedeckten Rundbau wohnte und den ich meistens im Garten antraf, wo er seine Tabakpflanzen pflegte, die die Schlangen fern halten sollten. Es dauerte nicht lange, da kam Karoly dazu. Fred, ein Flüchtling aus Ruanda, hatte einen lahmen Arm. Die blinde Monica war immer sehr dankbar für den Besuch und die Lebensmittel, die ich ihr brachte. Alle hier Genannten sind bereits in der Ewigkeit und ich freue mich schon auf ein Wiedersehen mit ihnen.

Ich habe versucht, den Auftrag des II. Vatikanums an die Ordensleute zu verwirkli-



chen, nämlich Gottes Liebe sichtbar zu machen.

Reich beschenkt bin ich nach Österreich zurückgekehrt, denn ich habe in Uganda viel Liebe, Vertrauen, Wertschätzung und Dankbarkeit erfahren. **Uganda wird in meinem Herzen weiterleben.**

Dr. Hansjörg Fotouri

Der gebürtige Perger Hansjörg Fotouri (geb. Landl) war von 2008 bis 2018 als Arzt in Afrika tätig. Er war unter anderem Direktor im bekannten **Albert Schweitzer** Krankenhaus in Lambaréné im Urwald in **Gabun**. Derzeit lebt er mit seiner Familie wieder in Wien.

Ich habe ihn letztes Jahr in Wien besucht. Es war eine kurze, aber sehr intensive Begegnung. Es gab zwei Hauptthemen: Afrika und das Petrinum. Wir switchten zwischen den beiden hin und her. Die Kinder funkten immer wieder dazwischen. Entweder in sehr schönem Wienerisch oder in ihrer französischen Muttersprache. Im Petrinum war er als ein sehr ehrgeiziger Faust- und Fußball-Spieler bekannt.

Afrika ist natürlich ein ganz anderer Kulturkreis. Noch dazu ein Krankenhaus mitten im Urwald. Hier gebührt ihm ein ganz großer Respekt. Eine solche Aufgabe zu bewältigen scheint für uns waschechte Alpenländer schier unmöglich.

Ein Grund für die Rückkehr nach Wien war nicht zuletzt die aussichtslose Ausbildung der Kinder in Gabun.

Ein kurzer **Auszug** aus seinem beruflichen Werdegang :

seit 02.2018 als Project Manager bei der Vamed Management und Service GmbH in Wien tätig

04.2016 – 01.2018: Direktor für Administration und Finanzen am Regionalkrankenhaus Amissa Bongo, Franceville, Gabun

11.2014 – 03.2016: Direktor des Albert Schweitzer Krankenhauses in Lambaréné, Gabun

04.2014 – 10.2014: Direktor für Administra-

tion und Finanzen am Krankenhaus Albert Schweitzer in Lambaréné, Gabun

Das Projekt können Sie durch absetzbare Spenden unterstützen unter: www.mission.marienschwestern.at

Ihre Bescheidenheit in Person macht sie zu einer ganz Großen!

Auszug aus: ‚Miteinander im Glauben unterwegs‘



Dr. Hansjörg Fotouri, MJ 1977, mit seiner Familie

tion und Finanzen am Krankenhaus Albert Schweitzer in Lambaréné, Gabun

02.2011 – 03.2014: Regionaldirektor für die Projekte von Vamed Management und Service GmbH (Co-Gestion von 6 Regionalspitälern) in Gabun.

10.2010 – 01.2011: Regionaldirektor Adjoint für obige Projekte

09.2008 – 09.2010: Verantwortlicher Leiter für die Eröffnung und Inbetriebnahme des Regionalspitals in Lambaréné/Gabun.

04.2003 – 08.2008: Medizinischer Direktor am Regionalspital Koulamoutou/Gabun.

Josef Ullmann, MJ 1979

Petrinum – cui bono?

Hat mich das Petrinum mit seiner aus der Zeit gefallenen, im Vergleich zu spezifisch berufsbildenden Schulen doch recht unkonkreten, „humanistischen“ Bildung für meinen Weg präpariert?

MJ 2005, habe ich in Wien Humanmedizin studiert. Auch in der Anatomie übernimmt Englisch die Funktion als lingua franca. Die vielen Jahre Unterricht in Latein muss man, gemessen an der Richtschnur medizinische Terminologie, als „overkill“ einstufen. Aber: Sowohl in den präklinischen Fächern Physik, Biologie oder Chemie, als auch in „medical English“ haben sich die im Petrinum erworbenen Kenntnisse (heute: „skills“) als mehr als konkurrenzfähig erwiesen.

Beim Memorieren von Pharmaka mit zufällig zugeordneten Namen war das im Petrinum beim Erlernen von mehreren Fremdsprachen erworbene Sitzfleisch und die Fähigkeit zum strukturierten Studium nützlich. Im Sezierkurs mit seinem speziellen Flair hat der trockene Petriner Humor zumindest nicht geschadet.

Beim Ablegen der Prüfungen an der MedUni Wien war das im Petrinum gefühlt hohe Niveau eine gute Vorbereitung auf den Prüfungsstress. Die Leibesübungen im Petrinum haben hervorragend für studentische Hallenfußballturniere und der Freizeitraum für Wuzzelmeisterschaften geharnischt.

Schon während des Studiums hat mich neben der klinischen Arbeit der wissenschaft-

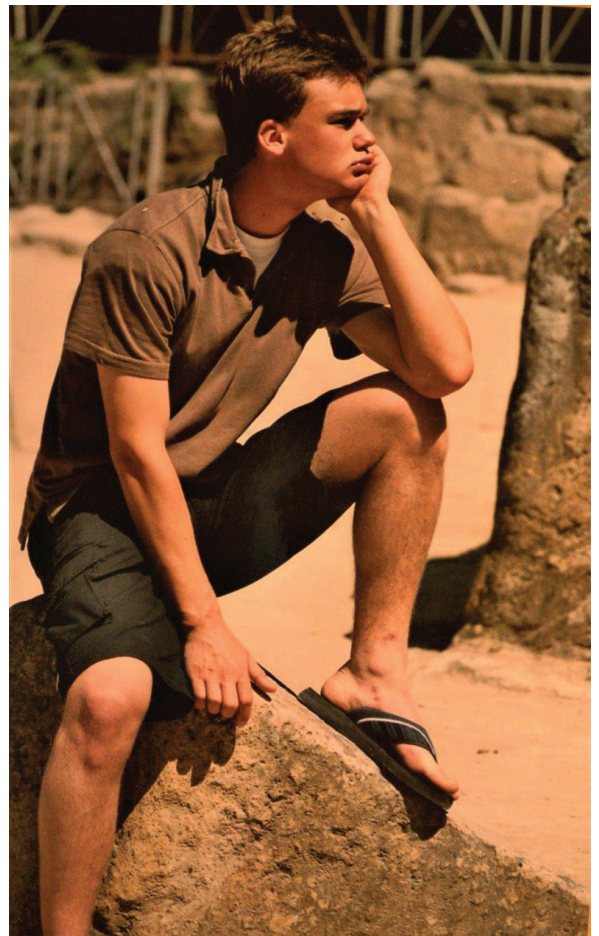
liche Aspekt an der Medizin begeistert und ich habe zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und dann PhD Student im kardiovaskulären Bereich geforscht.

Meine klinische Ausbildung begann in Heidelberg, nach einem knappen Jahr dann ein Wechsel an die Kardiologie nach Salzburg. Die klinische Arbeit mit multimorbiden Patienten wirft ständig ethische Fragen auf.

Als Stichwörter seien nur Therapieziel-limitierungen, soziale Brennpunkte aber auch etwas, das man nur als Petriner selbstverständlich

unter Theodizee einordnet, genannt. Die im Petrinum vor allem beim Studium von Griechisch, Latein aber auch Religion erworbene Fähigkeit, auf Basis von realen Problemen zumindest konkrete philosophische Fragen formulieren und kontemplieren zu können, war dem eigenen Seelenheil sehr zuträglich.

An der Salzburger PMU konnte ich gemeinsam mit in- und ausländischen Koopera-



Bernhard über einen Spruch der Sibylle nachdenkend (Cumae, Griechenexkursion 2004)

tionspartnern (der Petriner Humor de-maskierte sich als „skill networken“) meine wissenschaftliche Arbeit fortsetzen. November 2019 wurde ich Facharzt für Innere Medizin und konnte auch gleich in diesem Fach habilitieren.

Note bene: Für die (laufende) Wette unter Kollegen, wem es öfter gelingt, Text von Bob Dylan, Chuck Norris oder Sprüche in Latein/Griechisch in internationalen Publikationen zu verpacken, war das Repetieren von Morgensprüchen von unschätzbarem Wert!

Viele „unbezahlt“ durchgearbeitete Nächte und Wochenenden bedingten Enthusiasmus, Sitzfleisch und eine hohe Frustrationstoleranz (für jede akzeptierte Publikation wurden mindestens drei abgelehnt). Die

Kenntnis des Ideals der ἀταραξία half, so manchen Ärger einzudämmen. Das Wissen um Themenkomplexe und Fragen, welche die Kinetik von Enzymen transzendieren, half, einen – humanistischen? – Gesamtkontext im wissenschaftlichen aber vor allem klinischen Alltag nicht zu vergessen.

Ich habe im Petrinum all die „skills“ gelernt, die das moderne Leben erfordert. Aber die Kenntnis der Vordenker um die großen Hügel des westlichen Abendlandes Golgotha, Akropolis und Kapitol (und Pöstlingberg?) ist von unschätzbarem Wert für den Berufsalltag und - vor allem - das wirkliche Leben.

Dr. Bernhard Wernly, MJ 2005

Dein PetrA-Newsletter!

Termine,
Neuigkeiten,
Veranstaltungen &
Reisen

jetzt anmelden unter
www.petra.petrinum.at



Created by Shmidt Sergey
from the Noun Project



Projekt **VANAKKAM**

வணக்கம்

Father Leonard kümmert sich in Südindien seit mehr als 20 Jahren um in Not geratene Kinder, um völlig verarmte Jugendliche und Frauen, ganz besonders auch um Dalits.

In zwei Schulen erhalten derzeit 550 Kinder Unterricht, im Wohnheim leben 70 Kinder. Sie erhalten soziale Anerkennung, menschliche Würde und Zugang zu Bildung als Grundlage für ein gelingendes Leben in Selbstständigkeit.



Globale Entwicklungen und ihre lokalen Folgen erfordern unser humanitäres Engagement.

Im Projekt VANAKKAM fühlen wir uns mit den Ärmsten der indischen Gesellschaft gemeinschaftlich verbunden und helfen ihnen durch materielle und spirituelle Unterstützung zu einem menschenwürdigen Leben.

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE PROJEKTARBEIT— JEDER BEITRAG IST WERTVOLL!



MAHALIR VIDYAL TRUST Father Leonard

Leiter der Chirumalar Rural School

0091 94433 63213

vidiyaltrust@hotmail.com

Vellakulam, 621308,
Palakurichy Via,
Trichy Dt., TamilNadu,

VANAKKAM ist Tamil und heißt WILLKOMMEN.

Kontakt in Österreich und weitere Informationen bei:



VANAKKAM

Verein für soziale Entwicklung in Südindien

Peter Schönhuber

0043 680 2120753

peter.schoenhuber@vanakkam.at

www.vanakkam.at



Vanakkamverein

IBAN: **AT37 2011 1826 3675 0300**

BIC: **GIBAATWWXXX**



Die Pfarre zur Frohen Botschaft in Wien
und die Pfarre St. Markus in Linz
unterstützen das Projekt VANAKKAM

03/2019

Impressum

Petra: Informations- und Kommunikationsorgan der Petriner Absolventinnen und Absolventen

Medieninhaber und Herausgeber: Petriner Absolventinnen und Absolventen, 4040 Linz

Redaktion: Claudia Sagmeister, Christoph Redl, Josef Kern, Michael Pum

Adresse: Petrinumstraße 12, 4040 Linz

Internet: www.petra.petrinum.at

Mail: alumni@petrinum.at

Bildquellen: Titelbild: Josef Kern; S. 3 Josef Ullmann; S. 5: Christop Redl; S.10: Eva Derndorfer

Ausgabe Nr. 75, November 2020

Österreichische Post AG

SP 19Z041677 S

Petriner Absolventinnen und Absolventen

Petrinumstr. 12

4040 Linz